

## **Online-Umfrage des BDKJ zu den Themen der Bischofssynode, Herbst 2013**

Als im Herbst 2013 bekannt wurde, dass Papst Franziskus die Gläubigen weltweit nach ihrer Haltung zur katholischen Ehelehre befragen lassen wollte, startete der BDKJ eine online-Umfrage, in der die Fragen des Synodensekretariats für junge Menschen übersetzt wurden und an der sich im Laufe von drei Wochen fast 10.000 Menschen beteiligten, davon rund 6.000 Katholikinnen und Katholiken bis 27 Jahre. Diese antworteten auf Fragen nach ihrer Lebenssituation und ihrer Einstellung zur katholischen Lehre zu Ehe und Familie.

Die Auswertung ergab, dass die große Mehrheit der Teilnehmenden die kirchliche Lehre zwar kennt, aber nicht befolgt bzw. sie ablehnt. Dabei werden nicht die von der Kirche vertretenen Grundwerte wie Liebe und Treue, sondern die als veraltet wahrgenommenen Einzelnormen abgelehnt. Hauptkritikpunkte in Bezug auf die Einzelnormen sind die kirchliche Haltung zu Homosexualität, die Haltung zu vorehelichem Geschlechtsverkehr und das Verbot der Empfängnisverhütung.

### **Gleichgeschlechtliche Beziehungen**

Nur 3% der Antwortenden gaben an, in einer festen gleichgeschlechtlichen Beziehung zu leben. Von diesen fühlten sich 80% von der Kirche nicht akzeptiert. Die entsprechende Frage richtete sich ausschließlich an homosexuell empfindende Menschen. Im Freitextfeld für „sonstige Antworten“ gab dagegen ein Drittel aller Teilnehmenden zu Protokoll, dass sie die Anerkennung von Homosexualität als natürliche Gegebenheit fordern und mit der kirchlichen Lehre nicht einverstanden sind.

### **Voreheliche Beziehungen**

Aus den Antworten zur Lebenssituation ging deutlich hervor, dass Bindung an einen Partner/eine Partnerin erwünscht ist, dass die Eheschließung aber meistens erst in einem Alter jenseits von 27 Jahren vollzogen wird – über 27 Jahren sinkt der Anteil sowohl der Singles als auch der Menschen in festen gemischtgeschlechtlichen Beziehungen ohne Eheschließung, steigt dafür der Anteil der Verheirateten deutlich. Drei Viertel der jungen Menschen in festen Beziehungen leben nicht in einem gemeinsamen Haushalt und kommen damit in dem Fragebogen des Synodensekretariats überhaupt nicht vor. Dort wird die Verbindlichkeit einer Beziehung, die keine Ehe ist, allein am gemeinsamen Wohnsitz festgemacht. Eine deutliche Mehrheit der Menschen, auf die zutrifft, dass sie ohne kirchliche Heirat in einer heterosexuellen Beziehung leben, die sexuelle Gemeinschaft einschließt, erleben ihre eigene Situation nicht als „schwierig“ oder „irregulär“.

### **Empfängnisverhütung**

Eine breite Mehrheit lehnt die von der Kirche akzeptierte „natürliche Familienplanung“ ab, eine fast ebenso große Mehrheit verwendet in selbstverständlicher Weise Verhütungsmittel. Fehlende materielle Voraussetzungen für ein Kind, die biographische Selbstbestimmung und Schutz vor Geschlechtskrankheiten sind hier die häufigsten Begründungen. Den Einsatz von Verhütungsmitteln zu beichten, schließen 90% der Teilnehmenden für sich aus.

### **Anmerkungen**

Die meisten Befragten wünschen die Verheutigung der kirchlichen Lehre und lehnen die kirchlichen Vorgaben im Bereich der Beziehungsgestaltung als unangemessen ab: „Die Kirche hat meiner Meinung nach nicht das Recht, sich in solche intimen Fragen derart einzumischen. Sie sollte viel eher zu einem verantwortungsvollen Umgang anregen, der aber zeitgemäß sein muss.“ (w, 24J)

Die vollständige Auswertung der Umfrage ist einsehbar unter <http://www.bdkj.de/bdkjde/themen/vatikan-umfrage.html>